



20.06.1955 – 689 296

Doll 1928 –

Auch die Landschaft kann Produkte und Struktur eines Unternehmens prägen. Ein Beispiel ist das Haus Doll-Fahrzeugbau. Im Grenzbereich des Nord- und Südschwarzwaldes ansässig, gehören unter anderem Holztransportzüge seit sechzig Jahren zum Lieferprogramm.

Der mittelständische Fahrzeug-Hersteller Doll steht seit dem 1. Januar 1982 auf zwei Beinen. Die Firma Doll-Fahrzeugbau GmbH operiert unter Geschäftsführer Eberhardt Laabs als Betriebsgesellschaft, ist somit für Produktion und Vertrieb zuständig.

Die sich ebenfalls im Familienbesitz befindende Doll GmbH & Co KG fungiert als Besitzgesellschaft (Verwaltung der Grundstücke und Werksanlagen). Beide Unternehmen sind in Oppenau/Renchtal ansässig, zwischen Rastatt und Freiburg im Schwarzwald gelegen.

Die 1878 von Johann Georg Doll gegründete Firma nutzte in ihrer Frühzeit die Wasserkraft der Rench, und das vor der Haustür wachsende Holz inspirierte zum Bau von Pferdewagen für Sägewerke und luxuriöse Kutschen. Das rundherum blühende Forstgewerbe ließ in der „Dollen-Schmiede“ indes auch sogenanntes Waldgeschirr fertigen: Äxte, Krepfen, Haumesser und Ketten. 1928 verließen die ersten vollgummibereiften Einachs-Langholz-Nachläufer die Doll-Wagenschmiede.

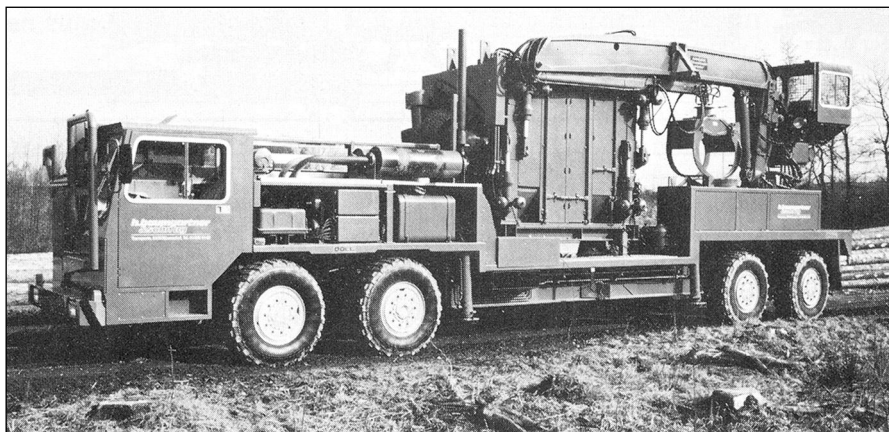
Heutzutage beschäftigen beide Oppenauer Unternehmen rund 320 Mitarbeiter. Der Jahresumsatz beträgt knapp 50 Millionen Mark. Der Exportanteil liegt bei 45 Prozent. In den letzten Jahren tritt das Haus Doll bei Projektierung, technischer Konzep-

tionsberatung und System-Entwicklungen zunehmend als Partner seiner Kundschaft auf. Auf jeweiligen Erfahrungen fußend unterteilte die Firma Doll 1984/85 ihre Fertigungs- und Angebotsstruktur in fünf Geschäftsfelder, wie man die neu gegliederten Bereiche in Oppenau zu nennen pflegt.

Das Geschäftsfeld 1 ist traditionell für Holztransportzüge zuständig. Sie werden für Einmannbedienung mit eigenem Ladegerät auf dem Zugwagen plus Selbstlenker-Nachläufer angeboten. Hinzu kommen Holzkombinationszüge für Langholz, Kurzholz, Schnittholz, für Ganzbäume mit Astwerk (-Verschalung) und auch für Holzleimbinder in eingehängtem Ladebett. Und es werden Holzsattelzüge mit Drehschemel auf dem Motorwagen geliefert, dessen Langholzschemel sich ge-

gen eine Sattelpupplung tauschen läßt oder zusätzlich (Sonderwunsch) gegen ein Kurzholz-Rungenbett, um auch im Anhängerbetrieb fahren zu können.

Das Geschäftsfeld 2 ist für den Fahrzeugausektor Transport und Verkehr verantwortlich. Es werden Fahrzeuge und Aufbauten entwickelt, die auf Besonderheiten des Ladeguts abgestimmt sind oder auf spezielle logistische Verhältnisse zugeschnitten. Beispielsweise ist der neue „Ankoppler“-Sattelaufleger für umfangreiches Stückgut und für Schwertransportcollis ausgelegt, variabel bis 38 oder 66 Tonnen Gesamtzuggewicht. Außerdem bietet Doll Universal-Kurzkuppel-Lastzüge für Volumen- und konventionelle Fracht, mit PAL-Zahnkranzlenkung sowie Sattelaufleger und Lastzüge für vier bis fünf Luftfrachtpaletten mit Schüchen-Pa-



1986



1982

lettenfließboden oder Hydrorollentepich. Darüber hinaus werden Tiefkühlkoffer und geschlossene Flaschenweintanker-Aufbauten mit Seitentüren hergestellt, auch Karossen für 6×2-Transporter bis neun Tonnen Gesamtgewicht und Spezialkoffer für 22-t-Lkw mit Heckladekran zum Aufstellen von Verkehrsschildern und zum Aufbau von Schilderbrücken.

Das Geschäftsfeld 3 ist für Sonderaufbauten vorgesehen. Dazu gehören unter anderem kombinierte Fertiggargagentransporter und Absetzfahrzeuge für unterschiedliche Systeme. Vorgefertigte Garagen wiegen mit Boden und Vordach 14 bis 15 Tonnen. Sie benötigen Vierachs-Chassis für 32 bis 35 Tonnen Gesamtgewicht.

Zum Sonderaufbautenbereich zählt auch die 1985 präsentierte TÜV-Prüfstation mit eigener Energieversorgung.

Das Geschäftsfeld 4 umfasst die mobile Forsttechnik (mit Überschneidungen zum Geschäftsfeld 1). Die Forsttechnik befasst sich größtenteils mit Baumentrindungszügen der Bauart Klosterreichenbach. Sie bestehen aus Astwerk-Verschaltung auf dem Ladebett des Holzkombinationszuges, zum Ganzbaumtransport. Für den Export: Langholzzug mit 4×4-Motorwagen und Nachläufer bei Leerfahrt für 43 Tonnen GZG.

Dreiachs-Ladekran-Zugwagen und Vierachsanhänger mit Entrindungsrotor. Für die Schweiz wurde die EMA-II-Zugeinheit geschaffen. Sie setzt sich aus Daimler-Benz 4×4-Ladekranwagen und Doll 8×8-Spezialfahrgestell mit Esterer-Linck-Rotor zusammen. In dieses Geschäftsfeld fallen außerdem Wald-Großflächen-Düngungsfahrzeuge und Schwachholz-Winden-Systeme.

Im Geschäftsfeld 5 tummeln sich drei bis zu neun Meter lange Shelter und daraus resultierende mobile Systeme für Zwei-, Drei- und Vierachs-Trägerfahrzeuge. Die Leichtmetall-Shelter sind in ihren Sandwich-Isolier-Baugruppen und mit Befestigungs/Verriegelungseinrichtungen standardisiert.

Dank eigener Kleindiesel-Generatoranlagen werden Wohn-, Koch-, Back-, Büro- und Funk-Shelter von fremder Netzversorgung ebenso unab-

hängig wie Klinik-, Labor-, Werkstatt-, Mess- und Einsatzleitstellen-Kabinen.

Es lassen sich ganze Shelter-Städte für Explorationen, Expeditionen und Rettungseinsätze von Feuerwehren aufbauen.

Für Holz- und Baustoff-Langmaterialfahrzeuge knüpfte Doll ein Vertragswerkstättennetz, das von Hamburg über Born-St. Vith/Belgien und Weiden/Oberpfalz bis nach Wolfegg/Allgäu reicht. Ingo Kasten